

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 16 XV. Jahrgang
19. April 1940
Druck und Verlag
Konzett & Huber
Zürich und Genève

Preis **35** Cts.

Der gefährdete König

Als die deutschen Truppen am 9. April in Oslo eindringen, verließen König Haakon VII., der Thronfolger und die Regierung die Hauptstadt. Sie begaben sich zuerst nach Hamar und später nach Elverum, einem Ort etwa 120 Kilometer im Innern des Landes. Dort empfing der König am 10. April den deutschen Gesandten Breuer. Den Auftrag seiner Regierung ausführend, versuchte der Gesandte den König zur Anerkennung der deutschen Besetzung zu überreden. Die Antwort König Haakons war ein entschiedenes und kluges Nein. Seit diesem Tage versucht nun Deutschland, des Königs habhaft zu werden. Mit Jagdflugzeugen ist man hinter ihm her, «ich bin völlig erschöpft, seit Dienstag bin ich nicht aus den Stiefeln gekommen und habe kaum einen Augenblick geschlafen», erklärte der König Samstag, den 13. April, einem Interviewer. Montag, den 15. April, unternahm eine Anzahl deutscher Panzerautos einen Handstreich ins norwegische Hauptquartier, um den König gefangenzunehmen. Der Handstreich mißlang gründlich. Kein einziges der deutschen Panzerautos kehrte zurück; alle wurden im Nahkampf überwältigt. Selther hält sich Haakon VII. mit dem Kronprinzen und dem Gefolge an einem unbekanntem Ort in der Nähe der schwedischen Grenze auf. Unser Bild zeigt die beiden bei einer Manöverschau im vergangenen Herbst.

Le roi traqué. Lorsque le 9 avril, les Allemands entrèrent à Oslo, la famille royale de Norvège et le gouvernement quittèrent la capitale et se réfugièrent à Hamar puis à Elverum, à 120 km à l'intérieur du pays. C'est dans cette ville que le roi Haakon recevant l'ambassadeur d'Allemagne, venu lui apporter les conditions imposées par l'envahisseur, affirma son désir et celui du peuple norvégien de se battre et de se défendre jusqu'à la mort. Dès ce moment, le roi et sa suite furent l'objet de continuelles poursuites de la part des envahisseurs, qui cherchèrent en vain à les capturer. Notre photo montre le roi Haakon et le prince héritier lors des manœuvres norvégiennes l'automne dernier.

Photopress



Unser Sonderberichterstattung für Finnland Dr. A. R. Lindt . . .



Eine Skipatrouille ist schwitzgebadet zurückgekehrt. Der Kompanieführer ließ für sie die Sauna, das finnische Dampfbad, heizen. Nachdem sie eine halbe Stunde im feurigen Dampfe ausgehalten haben, kühlen sie sich im Schnee ab.

Une patrouille de skieurs est rentrée en sueur. Les hommes ont pris «la sauna», le bain de vapeur finlandais, et se rafraîchissent maintenant dans la neige.



Die finnische Front-Mannschaft ist teilweise in Unterständen, teilweise in Bauernhöfen untergebracht, die einsam und vereinzelt stehen wie im Emmental. Ueber dem großen Herd trocknen die Stiefel. Die finnischen Soldaten, die nie Karten spielen, sind auch im Kantonement schweigsam. Sie singen selten. Es ist der 11. März. Sie ahnen nicht, daß das heutige Gefecht die letzte Kampfhandlung dieses Frontabschnittes war.

Sur le front, dans une maison de paysans, des soldats profitent d'un moment de repos pour faire sécher leurs bottes. Sobre en tout, le soldat finlandais parle peu, chante rarement et ne joue pas aux cartes.

Die letzten Tage des Krieges verbrachte der Sonderberichterstatuer der ZI bei einem Infanteriebataillon an einer nördlichen Front. Die Friedensgerüchte Heisingfors' waren nicht bis zu den Soldaten gedrungen, deren Entschlossenheit und Zuversicht in diesem Abschnitt unerschüttert waren. Er lebte in voller Kameradschaft mit den Soldaten, durfte die Offiziere auf ihren Ritten und die Patrouillen auf ihren Fahrten begleiten. Der Ausländer teilte mit seinen Kameraden die Erschütterung, die auf die Bekanntgabe der Friedensbedingungen folgte.

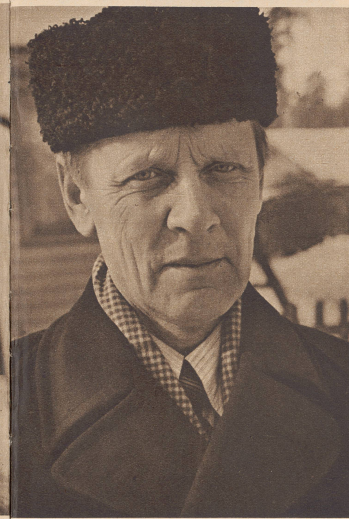
Notre correspondant spécial en Finlande, le Dr. A.-R. Lindt, a vécu les derniers jours de la guerre et la proclamation de la paix sur le front

Le correspondant spécial de notre journal a vécu les derniers jours de la guerre de Finlande au milieu d'un bataillon finnois du front nord. Les rumeurs de paix n'étaient pas encore parvenues au front, et tous avaient encore la foi et la confiance dans la victoire. Notre correspondant a partagé la vie des soldats, leur chaude camaraderie et a participé avec eux aux patrouilles de reconnaissance. C'est au milieu et en même temps qu'eux qu'il apprit la signature de la paix.



Ein Bauer aus Karelien. Wenn man diesen energiegeladenen Imperatorenkopf betrachtet, wird es begreiflich, warum der russische Lufterror das finnische Volk nicht demoralisieren konnte.

Le masque énergique et intelligent de ce paysan de Carélie explique l'admirable et héroïque résistance du peuple finlandais.



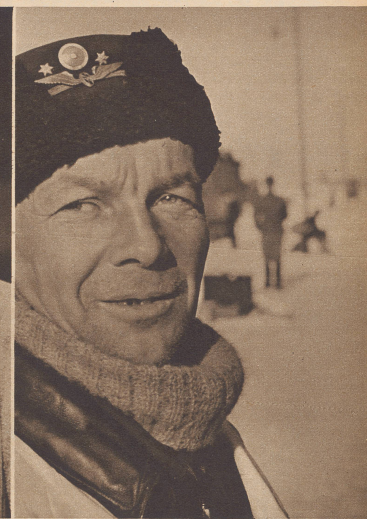
Der Universitätsprofessor. Wie so viele finnische Intellektuelle, ist auch er Sohn eines Bauern. Mit dem Bauerntum ist die ganze finnische Bevölkerung noch auf enge Weise verwachsen, woraus sich die Ausdauer und die Anpruchslosigkeit der finnischen Armee erklären. Der Professor arbeitete morgens in der Universitäts, von 14.00 bis 24.00 Uhr als provisorischer Regierungsbeamter. An der Universität wurden auch während des Krieges noch Examen abgehalten. Ein Leutnant, auf zwei Tage von der Summa-Front beurlaubt, verteidigte mit Erfolg seine Doktorarbeit über: «Die Biologie der finnischen Spechte». Auf seinen Wunsch wurde trotz Fliegeralarm die Disputation nicht unterbrochen.

Comme beaucoup d'intellectuels finnois, ce professeur d'université est de souche paysanne. Durant la guerre, il partageait son temps entre l'université et un poste provisoire de fonctionnaire de l'Etat. A l'université, malgré la guerre, on vit un jeune lieutenant, durant une alarme aérienne, soutenir sa thèse de doctorat, avant de rejoindre son unité sur le front.



Ein Fabrikarbeiter. Er ist das achte Kind eines Landarbeiters und verdient von seinem zwölften Lebensjahre an selbständig sein Brot. Er verdient 3000 Finnmark im Monat, ungefähr 300 Schweizerfranken. «Ich war Pazifist», sagt er. «Als aber Rußland Finnland überfiel, bereitete ich meine zwei Söhne, als Freiwillige in die Armee einzutreten. Sie sind erst sechzehn- und siebzehnjährig.»

Cet ouvrier de fabrique était un pacifiste convaincu. Il n'hésita pas, lors de l'agression russe, à laisser deux de ses fils, âgés de 16 et 17 ans, s'engager comme volontaires.



Der Eisenbahnbeamte. Neben dem finnischen Frontsoldaten leisteten die Eisenbahngestellten die größte Arbeit des Krieges. Ihre Züge wurden von russischen Kampfflugzeugen im Tiefangriff mit Maschinengewehrfireur belegt. Die wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte wurden von Ende Februar an täglich bombardiert. An unzähligen Stellen wurden die Schienen zerstört. Daß Finnland trotzdem seinen Bahnverkehr aufrechterhalten konnte, hat es seinen Bahnbeamten zu verdanken. Sie arbeiteten in den letzten Wochen des Krieges 18 Stunden im Tag und besaßen nach Friedensschluß noch die Energie, den Transport der Evakuierten und innerhin eines Teiles ihrer Arbeit zu bewältigen.

Un employé des chemins de fer. Les cheminots ont également efficacement collaboré à la défense du pays. En but aux attaques quotidiennes et répétées des avions russes, ils ont fourni parfois des efforts surhumains pour assurer le transport des troupes et des munitions et l'évacuation des populations civiles.



Finnische Vorfrühlingslandschaft im Kriegsgebiet. Das Land ist hügelig, von einer eintönigen Einsamkeit. Ständig klingt über ihm das Rauschen der Wälder, das man bald ebenso wenig mehr hört wie die Brandung des Meeres. Auf der Straße ist eine Proviantkolonne auf dem Marsch in die vordersten Linien, unterwegs. Dazu ist zu sagen: Das Pferd hat sich im Schnee besser bewährt als motorisierte Transporte.

L'hiver touche à sa fin, les arbres ont maintenant dépouillés de leur manteau de neige. Sur la route, une colonne de ravitaillement est en marche vers les premières lignes.



Frau General Oerch, die Gattin des finnischen Generalstabschefs. Bescheiden, sprach sie nie von ihrer Arbeit. Sie bekleidet eine wichtige Stelle innerhalb der Lotta-Organisation. Wie einer ihrer Mitarbeiter erzählte, gönnte sie sich während der einzigen Stunde Schlaf. Sie stammt aus einem Teile Kareliens, der im Moskauer-Frieden an Rußland abgetreten wurde.

Madame Oerch, épouse du général, chef de l'état-major finlandais, est originaire de Carélie, rattachée à la Russie. D'un dévouement inlassable et d'une modestie proverbiale, elle s'est sacrifiée sans compter pour le salut de son pays.



Im «Korsu», wie die Finnen die Unterstände nennen, brennt die Petroleumlampe. Adjutant und Ordonnanzoffizier lesen acht Tage alte Zeitungen. Von Zeit zu Zeit melden die Kompanieführer durch das Telefon ein kleines Patrouillengefecht. Aus dem Radio ertönt eine Tanzmelodie. Der Adjutant, der sich erst im Kriege einen Bart wachsen ließ, empuppte sich als ein halber Schweizer, da seine Mutter eine Zürcherin ist.

Un officier et un adjudant, à la lueur d'une lampe à pétrole, seul éclairage du «Korsu», ainsi appelle-t-on l'abri, profitent d'un moment de repos pour lire des journaux, vieux de huit jours. Le téléphoniste, à intervalles réguliers, donne les rapports des patrouilles de reconnaissance. L'adjudant (à gauche) est fils d'un père finlandais et d'une mère zurichoise.

... erlebt an der Front am 13. März 1940 das Ende des ...



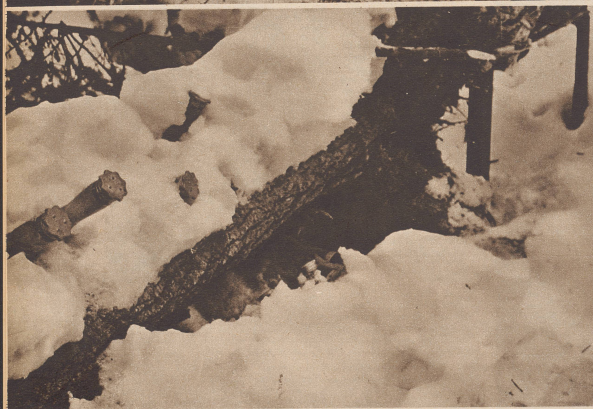
Irgendwo in einem verschneiten finnischen Walde. Aus dem Schnee ragt ein kleiner Schornstein, der allein den Unterstand verrät. In einem Maulwurfsbau von vier Meter Länge auf drei Meter Breite lebt seit Wochen der Bataillonskommandant mit seinem kleinen Stabe. Hier lebte auch während sechs Tagen der Sonderberichterstatter der Zf.

Une petite cheminée, à même le sol, dans une forêt qui, là-dessous, dans un abri de quelques mètres carrés, habite le commandant du bataillon et son petit état-major.



Bei einem Feind, der die vollständige Ueberlegenheit in der Luft besitzt, ist Tarnung das wichtigste Gebot. Die Pferde des Bataillonsstabes haben unterirdische Ställe. Nur die Schlitzen, mit weißen Tüchern bedeckt, stehen im dichten Walde. Es gelang den russischen Flugzeugen nie, das Hauptquartier des Bataillons zu entdecken.

Avec un ennemi, dont toute la force réside dans les raids d'aviation, le camouflage est devenu un art. Les écuries des chevaux sont sous terre, tandis que les traîneaux, recouverts de draps blancs demeurent invisibles aux avions ennemis.



Wenige Schritte vom Unterstand entfernt, stehen aus dem Schnee flaschenförmige Dinge. «Dies ist mein Wankeller», sagt lachend der Kommandant. Statt Alkohol werden hier Handgranaten und Benzinflaschen zur Tankbekämpfung aufbewahrt.

Autre abri, mais celui-ci est destiné aux grenades et aux bouteilles de benzine, si efficaces dans l'attaque des tanks.



Im Unterstand des Bataillonskommandanten schliefen wir immer, bis uns der erste Telefonanruf weckte. Am 13. März schellte das Feldtelefon schon um 05.30 Uhr. Der Ordanzoffizier nimmt den Hörer ab. «Nicht verstanden — wie?» Nachdem er abgeläutet hat, wendet er sich an den Kommandanten und sagt mit ruhiger Stimme: «Befehl des Regimentskommandanten, die Feindseligkeiten sind um 11.00 Uhr einstellen. Der Friede ist geschlossen.» Die Friedensbedingungen sind noch unbekannt.

A l'aube du 13 mars, l'officier d'ordonnance reçoit, du quartier général, une communication annonçant la cessation des hostilités pour 11 heures.



Der Feldprediger des Bataillons hat die Bibel aufgeschlagen. Sie ist in diesem Kriege wieder das meistgelesene Buch Finnlands geworden. Aber auch er ist zu erschüttert, um lesen zu können. Unbeweglich blickt er auf dieselbe Stelle.

L'aumônier du bataillon profite de ses courts instants de répit pour se plonger dans la lecture de la Bible, qui fut l'ouvrage le plus lu en Finlande, durant la guerre.



Um 14 Uhr dreht im Unterstand der Adjutant das Radio an, durch das den Truppen die Rede des Außenministers Tanner übermittelt wird. In wenigen Minuten werden die Frontsoldaten die Friedensbedingungen erfahren. Nichts läßt in den Zügen des Adjutanten die Spannung erkennen, mit der er die Nachricht über das Schicksal seines Landes erwartet.

Dans l'abri du commandant, l'adjutant a ouvert le poste de radio qui diffusera le discours de M. Tanner, ministre des Affaires étrangères, annonçant les conditions de paix.



Der 13. März — Tag der Bekanntgabe des Friedens. Das Radio ist verstummt. Niemand spricht, niemand rührt sich im Unterstand. Der Vertreter des Kommandanten stützt seinen Kopf auf die Hand und verharrt in ostenbildlicher Starre.

Le 13 mars, la signature de la paix est connue, le radio s'est tue, la conformation est générale. Cet officier, la tête dans les mains, immobile, semble être frappé de stupeur.



Am Vormittag unternimmt der Bataillonskommandant eine Rekonnozierungsfahrt. «Bis um 11 Uhr ist noch Krieg. Bis dahin halte ich fest an meinem gewöhnlichen Arbeitsplan», sagt er. Es ist ein sonniger Tag. Unsere kleine Patrouille fährt über die schimmernde Eisfläche eines kleinen Sees. Ruhig sprechen die Offiziere vom Bau neuer Unterstände. Ueber die Wälder hin rollt immer noch Kanonen donner.

Le commandant continue cependant à diriger les opérations de guerre et de reconnaissance jusqu'à l'heure indiquée. Une patrouille effectue une mission tandis qu'un loon le canon tonne encore.



Sur une carte d'état-major, ces deux officiers tracent, à l'aide de petits drapeaux, la nouvelle frontière, que le traité de paix impose à la Finlande, l'ampunt du dixième de sa population.

Als das Radio die neue Grenze verkündet, setzen sich die Offiziere um die große Generalstabkarte. Rote Fähnchen bezeichnen auf ihr die russischen Linien. Die Friedensbedingungen bedeuten, daß die Finnen tief nach Finnland hinein vorrücken, daß mehr als 10% der finnischen Bevölkerung ihre Heimat verlieren. Der Vertreter des Bataillonskommandanten nimmt auf der Karte die notwendigen Korrekturen vor. Seine Hand zittert nicht.

. . . . finnischen Freiheitskampfes gegen die Sowjetrussen



Die Soldaten haben zum Gebet ihre Pelzmützen abgezogen. Die entschlossene Zuversicht in ihren Gesichtern sagt dasselbe wie die Worte des Feldpredigers: «Finnland wird immer leben.»

Pieusement découverts, pendant la prière, ces visages énergiques reflètent la foi et la confiance que les paroles de l'aumônier viennent d'évoquer: «La Finlande vivra toujours.»



Es ist der 14. März. Der Tag ist trübe, die Wälder sind schwarz wie bei Föhnwetter in der Schweiz. Die Truppen, gestern noch niedergeschmettert von der Härte der Friedensbedingungen, haben sich heute in das Unvermeidliche gefunden. Der Zugführer meldet seine Leute dem Pfarrer zur Feldpredigt. Die Achtungstellung der Soldaten ist straff wie immer.

Au matin du 14 mars, toujours avec la même discipline qu'en temps de guerre, un chef de troupe annonce à l'aumônier, les hommes qui assisteront au culte militaire.

Pflichtbewußt arbeiten zwei Soldaten an einem neuen Drahtverhau. Das ganze Verteidigungssystem Finnlands muß reorganisiert werden. Die Armee steht Gewehr bei Fuß und hat teilweise schon mit der Schaffung neuer Verteidigungslinien begonnen. Sie hat im Kriege durch ihre Ausdauer und ihre Tapferkeit die Bewunderung der Welt erworben. Ihre größte Leistung besaß aber wohl darin, daß sie ihre Geschlossenheit und Disziplin auch dann bewahren konnte, als sie vollständig unvorbereitet vor die Tatsache eines grausamen Friedens gestellt wurde.



Deux soldats posent un nouveau réseau de «barbelés». La paix signée, la Finlande réorganise son système de défense. Prête à toute éventualité, cette armée de héros, qui fit l'admiration du monde entier, regarde l'ennemi avec confiance, malgré l'injuste paix qui lui fut imposée.



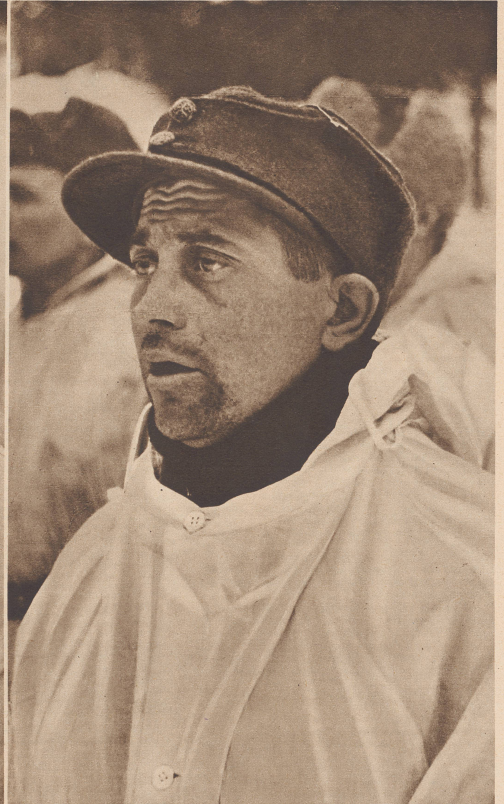
In den Städten beginnen die Einwohner, die Schutzbrecher zu entfernen, welche die Fenster vor Bombensplittern schützen. Die Arbeit hilft ihnen über die Enttäuschung hinweg. Im ganzen Lande beginnt die Aufbauseit. Allein kann Finnland sie nicht bewältigen. Das Schweizer Volk kann mit finanzieller Hilfe seine Anteilnahme am finnischen Schicksal bekunden.

Dans tout le pays, la population se hâte de reconstruire ce que les bombardements ont détruit. Ci-contre on remplace des vitres que les explosions firent voler en éclats.



Der Feldprediger hat das Luther-Lied «Eine feste Burg ist unser Gott» angestimmt. Die Soldaten singen mit. Sie hatten in diesem Frontabschnitt in allen Kämpfen ihre Ueberlegenheit über die Russen bewiesen und glauben bis gestern, daß der Sieg Finnlands möglich sei.

Foi, courage, discipline: après s'être battu comme des héros, ces soldats, assistant au service divin, chantent de tout leur cœur, le cantique de Luther: «Notre Dieu est un rempart inébranlable.»



Der Füsilier Kilpinen hat zuerst nicht mitzusingen vermocht. Durch den Friedensvertrag ist sein kleines Gut an die Russen gefallen. Er weiß, daß jetzt seine Familie im endlosen Zuge der Evakuierten westwärts wandert. Er weiß nicht, in welchem Teile Finnlands er sie wieder sehen wird. Er erinnert sich, daß ihm gestern der Kommandant gesagt hat, daß keine Grenzlegung ewig ist. Wenn es nötig ist, wird er wieder kämpfen. Leise stimmt auch er in den Gesang seiner Kameraden ein.

Le soldat Kilpinen a perdu son bien; sa famille, qui habitait une région cédée à la Russie, est évacuée et il ne sait où. Quand reverra-t-il les siens? Mais, courageux, il chante avec ses camarades.



Ich habe mich vom Bataillon verabschiedet und fahre in einem Autobus westwärts. Hinter mir sitzen ein Soldat. Jetzt, nach Friedensschluß, hat er zum ersten Male Urlaub erhalten. Aus der Kameradschaft des Unterstandes herausgerissen, wird es ihm wieder schwerer, sich mit den Ereignissen abzufinden. Aber er denkt an die Zukunft. Sein Hof ist zwar abgebrannt, aber er liegt wenigstens innerhalb der neuen Grenzen. Er kann sein Leben auf der alten Scholle wieder aufbauen.

La paix est signée, ce soldat a reçu sa première permission. Son foyer est détruit, sa vie bouleversée, mais il ne s'attarde pas à de vains regrets et s'apprête à reconstruire sa vie.